

1. Weihnachten 2020 ist anders als in den Jahren zuvor. Dabei muss „anders“ nicht bedeuten "weniger schön"! Zeichen der Nähe und eine besinnliche Stimmung sind auch mit Abstandsregeln und den bleibenden Unsicherheiten möglich. Kreativität und Neues ausprobieren sind mehr denn je gefragt. Mich beeindruckt, - und ich bin dankbar dafür - was bei uns alles auf die Beine gestellt worden ist.

Weihnachten 2020 ist anders, aber das Wesentliche ist so wie immer: Gott wird Mensch, in seinem Sohn Jesus Christus. Mitten in der Pandemie. Und auch diese bewegte Zeit ist geprägt vom Erwarten und Suchen, vom Hoffen und Empfangen, vielleicht sogar noch mehr als sonst.

Ich bringe es für mich auf den Nenner: „Jetzt erst recht Weihnachten feiern! Weil wir – jetzt erst recht – dieses Fest mit seinen vielen Hoffnungsbildern brauchen.

- Den Traum des Propheten Jesaja von den Schwertern, die zu Pflugscharen umgeschmiedet werden zum Beispiel;
- oder auch den von dem abgehauenen Baumstumpf, aus dem ein neuer Trieb wächst;
- oder den von der blühenden Wüste.

Er fasst es selbst zusammen in dem wunderbaren Bild vom Volk, das zwar im Dunkeln lebt, aber schon ein helles Licht sieht.

Wir brauchen das – jetzt erst recht!

2. „Worte belehren, Beispiele begeistern, formuliert ein altes Sprichwort. Das ist der Schlüssel zum Leben des Menschen, dessen Geburt wir heute feiern: Jesus von Nazareth.

- Was der sagt, das tut er auch.
- Wie er auf die Menschen zugeht, fasziniert.
- Wenn er sie berührt, geraten sie in Bewegung.
- Seit Jahrhunderten zieht er Menschen in seinen Bann und motiviert sie zu Solidarität und Nächstenliebe – auch und gerade in Krisenzeiten. Und schon deshalb darf sein Geburtsfest nicht einfach ausfallen. Jetzt erst recht Weihnachten feiern!

3. Wir danken für sein Kommen in unsere Welt und wenn wir es in diesem Jahr nicht singen dürfen, dann erzählen wir eben von unserer Hoffnung auf heile Zustände und eine bessere Welt und vertrauen darauf, dass damit die neue Wirklichkeit schon angefangen hat. Amen.